

Neues von der europäischen Ebene: EREF Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung

Der Weg in die Unabhängigkeit funktioniert nur mit dezentralen Erneuerbaren Energien



Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung von EREF in Berlin;
Bild: EREF

Die Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung von EREF (European Renewable Energies Federation) fand am 1. und 2. Juni 2026 in Berlin mit 27 Teilnehmenden vor Ort auf dem EUREF Campus und online statt. Die AWK ist seit vielen Jahren bei EREF aktiv für die Wasserkraft. Mittlerweile läuft unsere EREF-Mitgliedschaft über unsere Mitgliedschaft im BDW.

Am ersten der beiden Tage fand die formale Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung statt. In diesem Jahr standen wieder Wahlen an. Nach zweimaliger Amtszeit von 2 Jahren konnte Martin Bursik, ehemaliger Umweltminister Tschechiens und aktuell unter anderem Senior Berater der Erneuerbare Energien Kammer in Tschechien, nicht wiedergewählt werden und wurde mit großem Dank und Lob verabschiedet. Dr. Dörte Fouquet, Gründerin und bisherige Direktorin von EREF, wurde einstimmig als neue Präsidentin gewählt und erhielt damit eine starke Würdigung und Vertrauen für Ihre beständige Arbeit für alle Erneuerbaren Energien in Europa.

Brigitte Reitter und Dr. Wolfram Malzfeldt wurden als Ver-

treter der deutschen Kleinwasserkraft als Vorstände wiedergewählt, Brigitte Reitter wurde auch in ihrer Funktion als Vize-Präsidentin von EREF für weitere zwei Jahre bestätigt.

Die diesjährige Vorstandssitzung war ein Meilenstein für EREF, da die Loslösung von der Anwaltskanzlei BBH einstimmig beschlossen wurde und EREF damit von jetzt an unabhängig und selbständig in Brüssel agieren kann. Bisher wurde gegen Entgelt die Räume und auch Ressourcen von BBH genutzt, durch die Unabhängigkeit können hier Kosten eingespart werden, jedoch muss auch auf personelle Ressourcen verzichtet werden. Geplant ist, die Mitgliedsverbände stärker in die EU-Projektarbeit einzubinden und Strukturen dadurch zu verschlanken.

Am zweiten Sitzungstag waren Vera Kissler, Policy Officer, und Kleopatra Zerde, Legal Officer, der Generaldirektion Energie der EU-Kommission zugeschaltet. Alle Landesvertretungen konnten aktuelle Informationen ihrer Länder direkt an die beiden richten, die sich vor allem über die weiterhin langwierigen Genehmigungsprozesse in den EU-Mitgliedsstaaten betroffen zeigten und erklärten, dass v.a. auch die Erstellung der Umweltverträglichkeitsprüfungen innerhalb der von der RED III vorgegebenen Frist bestätigt werden müssten.

Spezifisch zu den Verhältnissen der Kleinwasserkraft bekamen die beiden Kommissions-Mitarbeiterinnen Inputs von Deutschland, Österreich, Tschechien, Frankreich, Schweden und Polen. Das Thema der überbordenden ökologischen Maßgaben wurde hier angesprochen aber auch, dass noch kein EU Mitgliedsstaat Beschleunigungsgebiete für die Wasserkraftentwicklung ausgewiesen hat. Die Forderung der Wasserkraft lautete einstimmig: bestehende Wehre sollen als nationale Beschleunigungsgebiete ausgewiesen werden, außer es ist gesichert, dass sie

nicht zur Stromproduktion aus Wasserkraft nutzbar sind. Auch die anderen Erneuerbaren Energien beklagten die sehr schleppende Umsetzung der Beschleunigungsgebiete.

In diesem zweistündigen Teil der Sitzung wurde der Vorteil der direkten Informationsvermittlung durch EREF ganz deutlich: die EU-Entscheider bekommen die Info über die Umsetzung der EU-Richtlinien in den Ländern direkt von den betroffenen kleinen und mittelständischen Unternehmen, vertreten durch die jeweiligen Branchenverbände. Andernfalls käme auf EU-Ebene nur die Info der nationalen Regierungen an, die teilweise einfach „Häkchen setzen“ und ihre Aufgaben als erfüllt ansehen, auch wenn sie auf lokaler Ebene nicht wie von der EU vorgesehen umgesetzt werden.

Im Anschluss daran wurden BEE-Präsidentin Ursula Heinen-Esser und BWE-Präsidentin Bärbel Heidebroek von Dörte Fouquet begrüßt. Die beiden Gastgeberinnen in Berlin betonten, wie froh sie darüber seien, dass EREF in Brüssel als Dachverband aller Erneuerbaren ein zuverlässiger Ansprechpartner sei, der die direkten Kontakte in die EU-Kommission und das EU-Parlament herstellt und aufrechterhält.

Frau Heinen-Esser erklärte, dass es aktuell sehr viel zu tun gebe in Deutschland, da im Ministerium leider Personen säßen, die die konventionellen Energien verteidigten und von der Zukunft der Erneuerbaren weiterhin überzeugt werden müssten. Bei dieser Arbeit sei es gut, sich

nicht alleine, sondern als Teil eines europäischen Netzwerkes für Erneuerbare zu wissen.

Wie immer war auch der Austausch in den Pausen und am Abend sowohl lehrreich und inspirierend, als auch wohlwollend und wertschätzend untereinander. EREF ist ein tragendes Netzwerk der europäischen Erneuerbaren und durch die nun beschlossene Unabhängigkeit dieses Dachverbandes herrschte eine energetische Aufbruchstimmung.

Eine spannende Erkenntnis des Treffens war auch, dass sich in allen Ländern die Argumentation für Erneuerbare geändert hat: vom Kampf gegen den Klimawandel hin zum Beitrag, den Erneuerbare angesichts der aktuellen Kriege in der Ukraine und dem Iran für den Frieden leisten. Erneuerbare Energien können die Unabhängigkeit von ausländischen Rohstoffen wie Öl, Gas und Kohle befördern und sind daher zentral für unsere Zukunft. Der Beitrag zum Frieden rückt in den Vordergrund und damit bekommt auch das Thema der Dezentralität größeres Gewicht. Der Kampf gegen den Klimawandel bleibt jedoch weiterhin zentral, wenn er auch aktuell medial wenig politisches Aufsehen erregt. Dass Extremwetterereignisse dennoch weiterhin zunehmen, können wir alle in den Nachrichten und vor der eigenen Haustüre sehen.

Brigitte Reitter ■



WALCHER

**Kraftwerke
Turbinenregler**

Steuerungen für Wasserkraftwerke aller Fabrikate.

Seit über 60 Jahren, in der dritten Generation.

info@walcher.com www.walcher.com

36124 Eichenzell, Tel.: 06659 987940